

Suleman Taufiq

ist ein deutsch-syrischer Autor. Er wurde 1953 geboren und wuchs in Damaskus auf. 1971 zog er nach Deutschland, wo er Philosophie und Komparatistik studierte.

Suleman Taufiq liest aus seiner Novelle "Café Dunya. Ein Tag in Damaskus", die eine Hommage an seine Heimatstadt und eine Reise durch das Gedächtnis Syriens ist. Hierbei wird die Rückkehr eines jungen Mannes in seine Heimatstadt mit der Geschichte eines berühmten Kaffeehauses und seinen verschiedenen Besuchern verknüpft. Mit feiner Beobachtungsgabe und leisem Humor beschwört er stimmungsvolle Bilder aus einer versinkenden, orientalischen Lebenswelt.

Im zweiten Teil des Abends liest der Autor Textausschnitte aus seinem neuen Gedichtband
"Ich zähme die Hoffnung". In seinen Gedichten nimmt er uns mit in eine wunderbare Welt der Fremde, eine Welt mit all ihrer Vergänglichkeit, Maßlosigkeit, Wandelbarkeit, Unwägbarkeit, auf eine poetische Reise zwischen Orten, Sprachen und Zeiten.

Suleman Taufiq, der sich sowohl in der deutschen wie in der arabischen Welt bewegt, nutzt die Literatur für das, was sie ursprünglich will: Das Andere kennen lernen, dessen Fremdheit und Faszination mit Lust erfahren. Für ihn ist die Fremde ein Ort der Begegnung, der Entwicklung. Doch die Texte sind auch eine Art Liebeserklärung an die Fremde, die im Laufe der Zeit immer vertrauter wird.





